

Der König erhob aber im Namen seiner Schwägerin Elisabeth Charlotte, der Gemahlin des Herzogs von Orleans und Schwester des verstorbenen Kurfürsten, Ansprüche auf die Simmernschen Allodialgüter, auf deren Erbschaft die Prinzessin ausdrücklich Verzicht geleistet hatte; er hoffte seine Forderungen in einem kurzen Feldzuge eintreiben zu können. Dieser Anmaßung gegenüber erhob sich fast ganz Europa, indem Wilhelm III. von Holland und England die beiden habsburgischen Mächte (Österreich und Spanien), das Deutsche Reich und Savoyen zu einem mächtigen Bunde vereinigte.

Der Krieg nahm daher eine großartige Ausdehnung an und dauerte weit länger, als Ludwig geglaubt hatte: 1688—1697. An der Rheinlinie befanden sich die Franzosen entschieden im Vorteil; eine zeitlang waren sie sogar im Besitze von Städten wie Mainz und Bonn, und die Pfalz wurde geradezu in eine Wüste verwandelt. Hier wütheten namentlich die Nordbanden Melacs, die durch Zerstörung der Städte (Heidelberg, Worms, Speier) und Dörfer und durch Verheerung der Ländereien das Eindringen der Feinde in Frankreich unmöglich machen sollten. Auch in den Niederlanden errangen die Franzosen unter dem Marschall von Luxemburg Sieg auf Sieg: 1690 bei Fleurus, 1692 bei Steenkerken und 1693 bei Neerwinden. In Irland aber, wo die einheimische Bevölkerung sich für den vertriebenen König Jakob II. erhoben hatte, erlitten sie 1690 am Boynefluß durch Wilhelm von Oranien eine vollständige Niederlage, und ihre Flotte wurde beim Vorgebirge La Hague (oder La Hogue) 1692 von der englisch-holländischen Flotte gänzlich vernichtet. Die Erschöpfung seiner Mittel, der Verlust zweier großen Feldherren (Louvois und Luxemburg) und die Aussicht auf einen baldigen noch wichtigeren Krieg, den Spanischen Erbfolgekrieg, bewogen schließlich den König 1697 zum Abschlusse des Friedens von Rijswijk [Reisweik], der schon den Niedergang der französischen Macht erkennen ließ: Wilhelm von Oranien wurde als König von Großbritannien anerkannt, Jakob II. († 1701) also fallen gelassen; Spanien sowie Holland erhielten alle Eroberungen zurück, und das Deutsche Reich bekam wenigstens den Breisgau und dazu Lothringen, das Ludwig gegen die Friedensbestimmungen von 1678 behalten hatte, wieder.

5. Ludwigs XIV. innere Regierung.

§ 10. **Staatsverwaltung.** [Colbert.] Ludwig XIV. regierte völlig unumfchränkt und seit 1661 ohne einen Ersten Minister; in